



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Freiheit + Verantwortung · Standort · Service

Mit einem blauen Auge?

Konjunkturbericht | Jahresbeginn 2012

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln	3
Mit einem blauen Auge?	3
Risiken für die Konjunktur	5
Investitionen und Außenhandel	7
Arbeitsmarkt	8
Weitere Informationen	9
Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks	10
Geschäftslage	10
Geschäftserwartungen	10
Entwicklung in den Branchen	12
Industrie	12
Einzelhandel	14
Großhandel	14
Verkehr	16
Dienstleistungen gesamt	16
Unternehmensnahe Dienstleistungen	18
Verbrauchernahe Dienstleistungen	18

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Internet: www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Christi Degen

Redaktion:

Dr. Matthias Mainz
Tel. 0221 1640-506
Fax 0221 1640-509
E-Mail: matthias.mainz@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Doris Füchtener

Gestaltungskonzept:

www.rothersbuero.de

Druck:

J. Roth & Sohn, Köln

Köln, Februar 2012

Die Konjunkturontwicklung im IHK Bezirk Köln

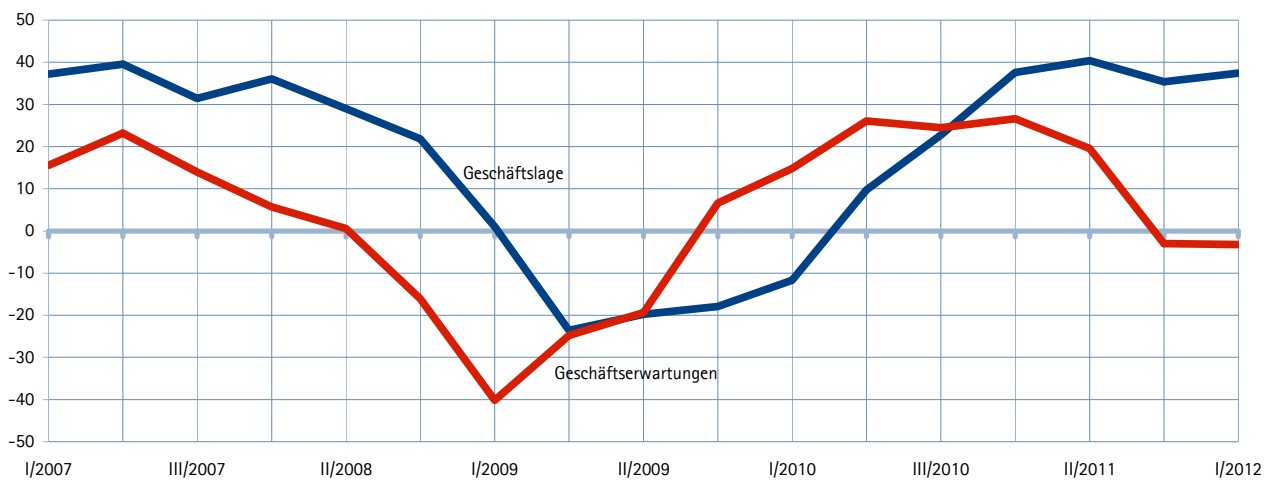
Mit einem blauen Auge?

Der Jahresbeginn 2012 wird von immer neuen Runden der Schuldenkrise in der Eurozone beherrscht. In der Region der IHK Köln ist die Krise an den Finanzmärkten konjunkturell bislang noch nicht angekommen. Der überwiegende Teil der Unternehmen beurteilt seine Geschäftslage weiterhin als gut. Doch die Unsicherheit unter den Unternehmen steigt.

Unter dem Eindruck der sich verschärfenden Schuldenkrise in vielen Ländern der Eurozone aber auch der sich abkühlenden Weltkonjunktur hat sich auch in Deutschland Skepsis hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung breit gemacht. Verstärkt wurde die Sorge durch die schwächere Entwicklung der Auftragseingänge und der Produktion in der Industrie deutschlandweit, aber auch in der Region Köln (Dok. Nr. 1242). Daran änderte auch das robuste Wachstum, das Branchen wie der Einzelhandel und Teile der Dienstleistungswirtschaft im zweiten Halbjahr 2011 vermelden konnten, nichts.

Die Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der konjunkturelle Höhepunkt in Deutschland bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres überschritten war, wie es sich auch in den Konjunkturumfragen der IHK Köln angekündigt hat.

Geschäftslage und -erwartungen, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Seit dem konzentriert sich alles auf die Frage, wie heftig der Abschwung in Deutschland ausfällt. Die Erwartungen der Konjunkturbeobachter reichen von einem Rückfall in die Rezession bis zu der Hoffnung, dass Deutschland mit einem blauen Auge davon kommen könne.

Entsprechend zurückhaltend fallen die Wachstumsaussichten für 2012 aus. Zuletzt hat die Bundesregierung ihre Wachstumserwartungen für 2012 auf 0,7 Prozent reduziert. Dabei setzt die Bundesregierung auf eine beginnende Erholung im zweiten Quartal 2012. Doch auch dieses Plus hält sie nur für erreichbar, wenn es in der Schuldenkrise zu keiner neuen Verwerfung kommt. Wenn diese nicht verhindert werden kann, rechnet die Bundesregierung, wie viele Forschungsinstitute auch, allenfalls mit einer Stagnation für das gesamte Jahr 2012. Selten lagen die Voraussagen zum Konjunkturverlauf so weit auseinander wie in diesem Jahr.

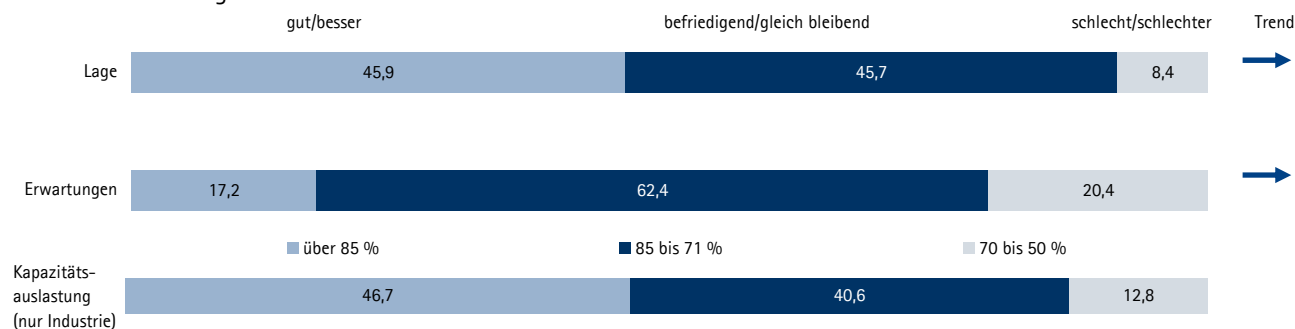
Schon im Jahresverlauf 2011 haben sich die Wachstumskräfte in Deutschland verschoben. Die Inlandsnachfrage hat an Bedeutung gewonnen. Insbesondere die privaten Konsumausgaben aber auch die Investitionen der Unternehmen legten weiter zu. Die Impulse aus dem Außenhandel nahmen im Jahresverlauf dagegen ab. Dabei ist der Auslandsumsatz der Unternehmen keineswegs eingebrochen, der Wachstumsbeitrag des Außenhandels fiel lediglich aufgrund der steigenden Importe geringer aus als in den Vorjahren.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Ungeachtet der Krisendiskussion ist ein Großteil der Unternehmen in der IHK Region Köln zu Jahresbeginn guter Stimmung. Fast unverändert zur Vorumfrage im Herbst beurteilen 45,9 Prozent der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Eine schlechte Geschäftsentwicklung vermelden lediglich 8,4 Prozent der Unternehmen.

Lage, Erwartungen und Kapazitätsauslastung, Jahresbeginn 2012

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Der Geschäftsklimaindikator zur Lage kann damit sein hohes Niveau aus dem vergangenen Jahr halten. Im Vergleich zur Vorumfrage gewinnt der Indikator sogar leicht, wenn auch nur um zwei Punkte. Mit nunmehr 37,4 Punkten liegt er seit einem Jahr konstant über 35 Punkten. Das Stimmungshoch in der Region der IHK Köln hält auch zum Jahresbeginn 2012 weiter an.

Erfreulich dabei: die gute Stimmung wird von den meisten wichtigen Branchen der Region getragen. Zu Jahresbeginn hält sich der Geschäftsklimaindikator zur Lage in allen Branchen im positiven Bereich. Viele Industrieunternehmen berichten von einer guten Kapazitätsauslastung. Wie im Herbst melden 46,7 Prozent

der Industrieunternehmen eine Kapazitätsauslastung von über 85 Prozent. Nur 12,8 Prozent müssen bei einer Auslastung von unter 70 Prozent größere Anteile ihrer Produktionskapazitäten ungenutzt lassen.

In den Branchen zeichnen sich zu Jahresbeginn zunehmend Unterschiede in der Konjunktorentwicklung ab. Der Fahrzeugbau und die Chemie können nicht mehr an die gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Die Logistikunternehmen können nicht zur guten Stimmung in der Gesamtwirtschaft aufschließen. Trotz der zuletzt guten Nachrichten fällt die Geschäftsentwicklung im Einzelhandel angesichts des hohen Wettbewerbs weiterhin auseinander.

Der Blick auf die kommenden Monate bereitet vielen Unternehmen große Sorge. Schon in der Vorumfrage ist der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen stark gefallen. Zu Jahresbeginn verharrt er mit -3,2 Punkten kaum verändert im negativen Bereich. Nur 17,2 Prozent der Unternehmen erwarten eine bessere, 20,4 Prozent eine verschlechterte Geschäftsentwicklung.

Zurückhaltend zeigt sich erneut die Industrie. Im verarbeitenden Gewerbe rechnet jedes vierte Unternehmen mit einer rückläufigen Geschäftsentwicklung. Im Vergleich zur Vorumfrage haben sich die Erwartungen in einigen Industriebranchen aber auch dank einer besseren Auftragsentwicklung wieder etwas stabilisiert. 51,3 Prozent der Industrieunternehmen berichten von einem Anstieg der Auftragsgänge, lediglich 18,3 Prozent von einem Auftragsrückgang in den letzten Wochen. Damit hat sich der Einbruch bei den Erwartungen nicht weiter fortgesetzt.

Skeptischer als noch im Herbst zeigen sich dagegen die Händler und auch einige Dienstleistungsbranchen. Insbesondere im produktionsnahen Großhandel hat die Unsicherheit zugenommen. Die Zurückhaltung der Industrie erreicht zu Jahresbeginn nun die Lieferanten und Dienstleister. Als Folge wird die konjunkturelle Dynamik in der Region Köln in den kommenden Monaten zunächst weiter nachlassen, ohne aber in eine Rezession zurückzufallen. Angesichts stabiler Investitions- und Beschäftigungspläne besteht die Hoffnung, dass die Region mit einem blauen Auge davon kommt.

Risiken für die Konjunktur

Auch bei den Unternehmen im IHK Bezirk Köln werden die wirtschaftlichen Aussichten für 2012 von der noch immer nicht gelösten Schuldenkrise im Euroraum überschattet. Zwar gibt es derzeit durchaus erste Anzeichen, dass sich Europa langsam aus der Krise arbeitet, wenn sich die Euro-Staaten weiter auf die Eindämmung der ausufernden Staatsschulden konzentrieren und die angekündigten Spar- und Reformvorschläge umsetzen.

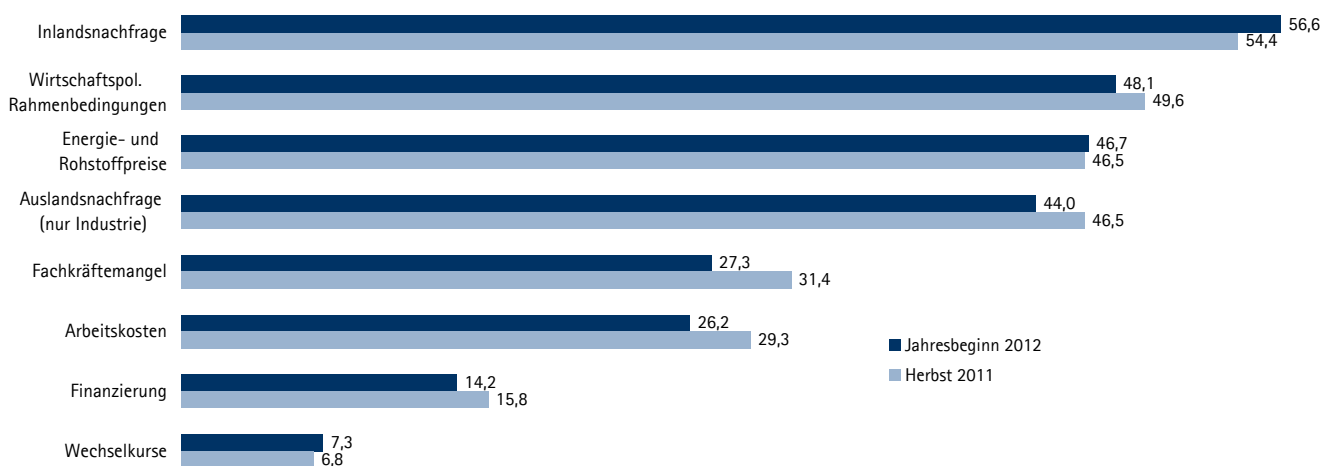
Aus Sicht der Unternehmen stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eines der Hauptrisiken für 2012 dar. 48,1 Prozent der befragten Unternehmen blicken mit Sorge auf die Diskussionen in Berlin, Brüssel und im Land. Viele fürchten, dass als Folge der Rettungsmaßnahmen im In- oder Ausland Ausgaben

gekürzt oder Steuern erhöht werden. Negative Folgen für ihre eigene Finanzierung oder die Stabilität der Wechselkurse sehen die Unternehmen dagegen weiterhin nicht.

Beide Risiken werden unverändert als gering eingestuft. Derzeit lassen sich keine Hinweise auf Finanzierungsprobleme der Unternehmen etwa als Reaktion der verschärften Eigenkapitalvorschriften der Finanzinstitute finden. Nur 14,2 Prozent der Unternehmen sehen in der Finanzierung ein Konjunkturrisiko – nochmals ein Prozentpunkt weniger als im Herbst 2011. Trotz der stärkeren Volatilität der vergangenen Monate sehen auch nur 7,3 Prozent der befragten Unternehmen steigende Wechselkursrisiken.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung, Jahresbeginn 2012

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

In den Fokus rückt dagegen wieder stärker die Inlandsnachfrage. Über alle Branchen sehen 56,6 Prozent der Unternehmen in der Stabilität der Inlandsnachfrage das Hauptrisiko für die Konjunkturentwicklung in 2012. Unter den genannten Risiken ist die Inlandsnachfrage zudem der einzige Faktor, den die Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage kritischer betrachten. Viele Unternehmen hegen Zweifel, ob die Inlandsnachfrage tatsächlich die wieder auflebende Erwartung als Wachstumsträger erfüllen kann.

Insbesondere im Baugewerbe wächst die Unsicherheit. 84 Prozent der Unternehmen erwarten einen Rückgang der Binnennachfrage in 2012. Nach mehreren starken Jahren hat vor allem im öffentlichen Hochbau die Nachfrage deutlich nachgelassen. Ende 2011 sind in der Region die letzten Aufträge aus den Konjunkturpaketen ausgelaufen. Ebenso stehen viele gewerbliche Aufträge, die noch vor der Wirtschaftskrise angestoßen worden sind, vor der Fertigstellung, ohne dass eine vergleichbare Nachfrage nachkäme. In NRW haben sich die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe noch nicht von dem krisenbedingten Rückgang 2009 erholt. Der anziehende private Wohnungsbau kann diesen Rückgang allein nicht ausgleichen.

Trotz der geringeren Wachstumsaussichten verlieren die Energie- und Rohstoffpreise für die Unternehmen im IHK-Bezirk Köln in der Risikobetrachtung kaum an Bedeutung. Wie in der Vorumfrage sehen 46,7 Prozent

der Unternehmen in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Hauptrisiko für die Konjunktur. 32,6 Prozent der befragten Unternehmen sehen in den Energiepreisen, 30,6 Prozent in den Rohstoffpreisen ein Risiko für die Konjunkturentwicklung.

Die Energie- und Rohstoffpreise entwickeln sich unabhängig von der Wachstumsdynamik zum Standortrisiko für die Unternehmen. Nach dem krisenbedingten Rückgang in 2009 stieg etwa der Ölpreis im vergangenen Frühjahr bereits wieder bis auf 127 US-Dollar je Barrel an. Seit September schwankt der Preis je Barrel nun zwischen 100 und 116 US-Dollar. Für 2012 rechnet die Europäische Zentralbank trotz einer nachlassenden Weltkonjunktur mit nur leicht fallenden Ölpreisen.

Auch wenn in den meisten Industrieländern die Abhängigkeit vom Öl gesunken ist, wirkt sich ein Ölpreis von dauerhaft mehr als 100 US-Dollar je Barrel dämpfend für die Weltkonjunktur und damit auch für die Wirtschaftsentwicklung der stark exportabhängigen Region der IHK Köln aus.

Einzelne Branchen sind dabei besonders betroffen. Zu Jahresbeginn schätzen 73,5 Prozent der Logistikunternehmen die Energiepreise als das Hauptrisiko für ihre Geschäftsentwicklung ein. Für die Vorleistungsgüterproduzenten aus der Chemischen oder der Kunststoffindustrie, aber auch für die Nahrungsmittelindustrie werden dagegen die Rohstoffkosten zum Wachstumshemmnis.

Neben der alles überschattenden Diskussion zur Schuldenkrise belasten weitere branchenbezogene Risiken die Konjunkturentwicklung in der Region der IHK Köln. Diese werden sich auch dann dämpfend auswirken, wenn die Schuldenkrise in den kommenden Monaten ohne weitere Verschärfung überwunden werden kann.

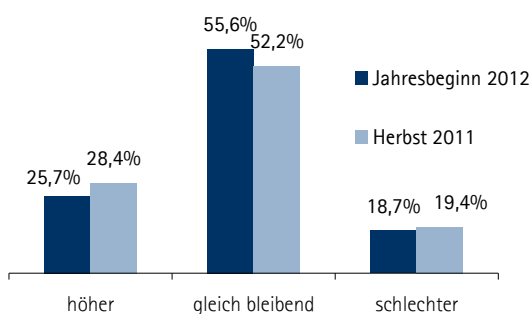
Investitionen und Außenhandel

Bereits im Jahresverlauf 2011 haben viele Unternehmen ihre Investitionspläne am Standort in der Region Köln zurückgenommen. Entsprechend hat die Investitionsdynamik in den vergangenen Monaten nachgelassen, ohne zum Erliegen zu kommen. Im Vergleich zum Herbst hat sich das Investitionsklima in der IHK Region nur geringfügig verschlechtert. Auch für 2012 sind die Aussichten gut, dass die Unternehmensinvestitionen einen, wenn auch etwas geringeren, Beitrag zum Wachstum der Region Köln liefern wird. Mit 25,7 Prozent überwiegt weiter der Anteil an Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten steigern wollen, gegenüber denen, die ihre Investitionen zurückfahren werden (18,7 Prozent).

Aus dem Außenhandel sind in den kommenden Monaten hingegen kaum noch Impulse zu erwarten. Viele Industrieunternehmen haben ihre Exporterwartungen zu Jahresbeginn 2012 nochmals reduziert. Nur noch 13,4 Prozent der befragten Unternehmen erwarten ein Exportplus. Mit 25,3 Prozent rechnen fast doppelt so viele Unternehmen mit einem rückläufigen Auslandsumsatz. Auch die Unternehmen in der Logistik und im Großhandel sehen nur noch geringe Wachstumschancen im Ausland.

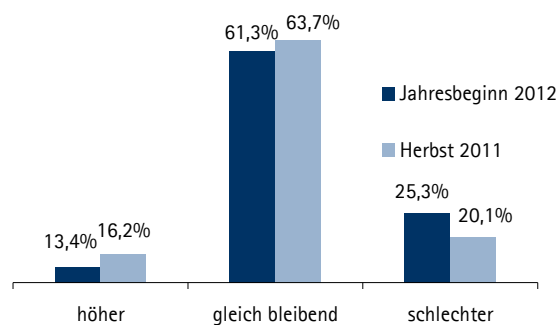
Die Erwartung einer nachlassenden Weltkonjunktur schlägt sich auch auf die Investitionspläne der Unternehmen im Ausland nieder. Unter den befragten Industrieunternehmen sank der Anteil der Unternehmen, die Investitionen im Ausland planen, von 47 auf 40 Prozent. Und auch unter den auslandsaktiven Unternehmen stieg die Zahl derer, die ihre Investitionen zurückführen wollen, von neun auf 22 Prozent. Noch 27 Prozent wollen ihre Auslandsinvestitionen steigern. Vor einem Jahr lag der Anteil noch fast doppelt so hoch.

Entwicklung der Investitionspläne



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Entwicklung der Exporterwartungen



Dabei konzentrieren sich die Unternehmen im Ausland immer stärker auf die Markterschließung. 54 Prozent der Unternehmen setzen auf Vertrieb und Kundendienst. Weitere 23 Prozent bauen Produktionskapazitäten zur Markterschließung auf. Lediglich 23 Prozent planen Investitionen zur Kostenersparnis. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. Der Aufbau von Produktionskapazitäten aus Gründen der Kostenersparnis tritt derzeit in den Hintergrund.

Arbeitsmarkt

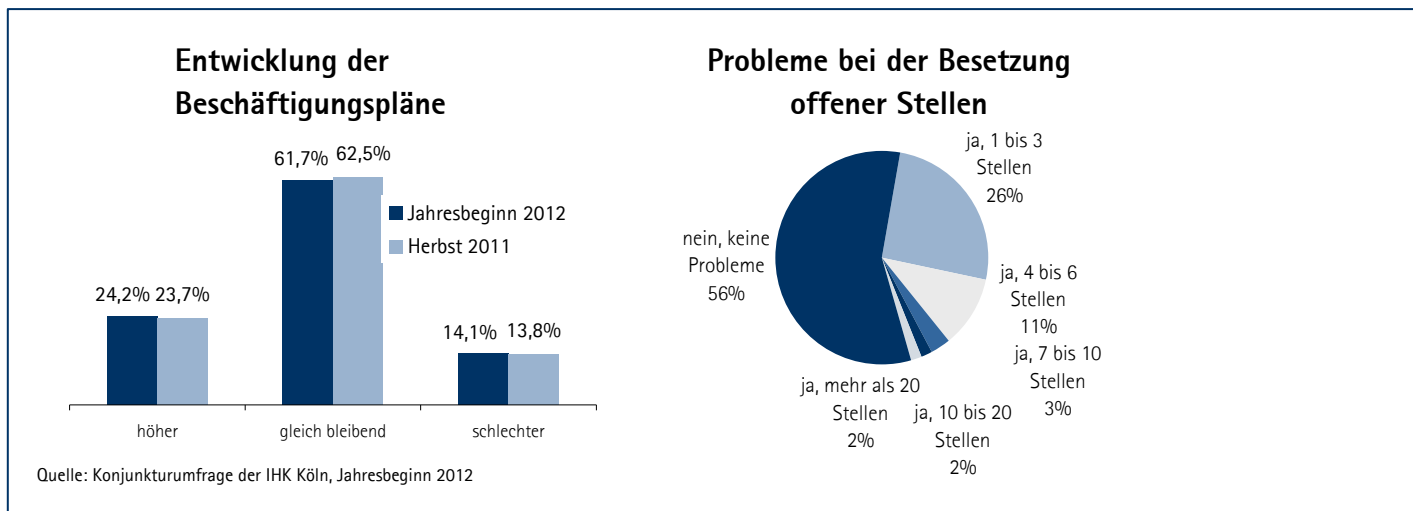
Allein in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen findet die nachlassende wirtschaftliche Dynamik bislang keinen Niederschlag. Mit 24,2 Prozent beabsichtigt fast ein Viertel der befragten Unternehmen, in den kommenden Monaten weiter Personal einzustellen. Nur 14,1 Prozent planen mit weniger Mitarbeitern. In

Arbeitsmarktentwicklung IHK Köln

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote		Offene Stellen	
	Dez 11	Ver. zum Vorjahresmonat in %	Dez 11	Dez 10	Dez 11	Ver. zum Vorjahresmonat in %
Stadt Köln	44.579	-9,5	8,6	9,5	7.411	3,3
Stadt Leverkusen	5.975	0,1	7,4	7,3	722	74,0
Rhein-Erft Kreis	16.657	-8,4	7,1	7,8	2.151	37,7
Oberbergischer Kreis	8.284	-9,7	5,8	6,5	1.133	38,8
Rheinisch-Bergischer Kreis	8.091	-7,5	5,8	6,3	1.045	24,6
Bezirk der IHK Köln	83.586	-8,6	7,5	8,2	12.462	15,4
NRW	686.784	-5,9	7,6	8,1	97.928	23,2
Bundesgebiet	2.780.206	-7,7	6,6	7,1	466.619	22,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

den kommenden Monaten kann daher mit einem weiteren Beschäftigungsanstieg in der IHK Region Köln gerechnet werden. Gute Chancen bestehen derzeit bei unternehmensbezogenen Dienstleistern. In der Industrie ist die Nachfrage nach Arbeitskräften uneinheitlich und stark abhängig von den Qualifikationen.



Zurückhaltender äußern sich die Unternehmen in der Kreditwirtschaft, der Logistik und der chemischen Industrie. Schon im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Auch in der IHK Region Köln erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit über 810.000 Menschen im Frühjahr 2011, den letzten verfügbaren Stand, einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,5 Prozent, einen Wert der seit den 90er Jahren nicht mehr erreicht werden konnte.

Die Arbeitsmarktentwicklung bildet eine wichtige Basis für die Erholung der Inlandsnachfrage. Von den gestiegenen Konsumausgaben haben im vergangenen Jahr nicht nur in der IHK Region Köln erstmals wieder weite Teile des Einzelhandels profitieren können. Mit der Nachfrage nach Arbeitskräften haben sich im vergangenen Jahr die Fachkräfteengpässe in den Betrieben verstärkt. Auch zu Jahresbeginn berichteten 44 Prozent der Unternehmen von Problemen bei der Besetzung offener Stellen. Ein Viertel der Unternehmen hat derzeit eine bis drei Stellen zu besetzen. Weitere 11 Prozent berichten von vier bis sechs offenen Stellen. Ungeachtet des Konjunkturzyklus wird der Mangel an Fachkräften auch im kommenden Jahr die Wirtschaftsentwicklung in der IHK Region bremsen.

Weitere Informationen

Die Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2012 wurde vom 13.12.2011 bis zum 13.01.2012 bei rund 1.800 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 570 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht Informationen zu einzelnen Branchen im IHK Bezirk (Dok.-Nr. 10759) und im Rheinland (Dok.-Nr. 8299) zur Verfügung. Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 10759). Auch finden Sie die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte im Detail und eine Nur-Text-Version des Berichts.

Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks

Geschäftslage

Zu Jahresbeginn ist die Stimmung in allen Teilen des IHK Bezirks gut. Die Unternehmen blicken zum größten Teil branchen- und regionalübergreifend auf eine gute Geschäftsentwicklung zurück. In der Stadt Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis sowie im Rhein-Erft-Kreis beurteilen die Unternehmen ihre Geschäftslage noch einmal besser als im Herbst. Vor allem in den Umlandkreisen sank im Vergleich zum Herbst erneut der Anteil an Unternehmen mit einer schlechten Lagebewertung.

Übertroffen wird die insgesamt gute Lagebewertung in allen Teilregionen erneut vom Oberbergischen Kreis. Wie in der Vorumfrage melden auch zu Jahresbeginn mit 52,3 Prozent mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen eine gute Geschäftsentwicklung. Ausschlaggebend hierfür ist neben der weiterhin guten Industriekonjunktur auch die bessere Lageeinschätzung der Oberbergischen Dienstleistungsunternehmen.

Etwas zurückhaltender äußern sich die Unternehmen des Rhein-Erft-Kreises. Mit 36,3 Prozent geben hier vergleichsweise wenige Unternehmen eine positive Lagebewertung ab. Gleichfalls ist im Rhein-Erft-Kreis auch der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Geschäftslage am geringsten. Mit seiner heterogeneren Wirtschaftsstruktur fallen die Stimmungunterschiede im Rhein-Erft-Kreis geringer aus als etwa die industriegeprägten Bergischen Kreise.

Geschäftserwartungen

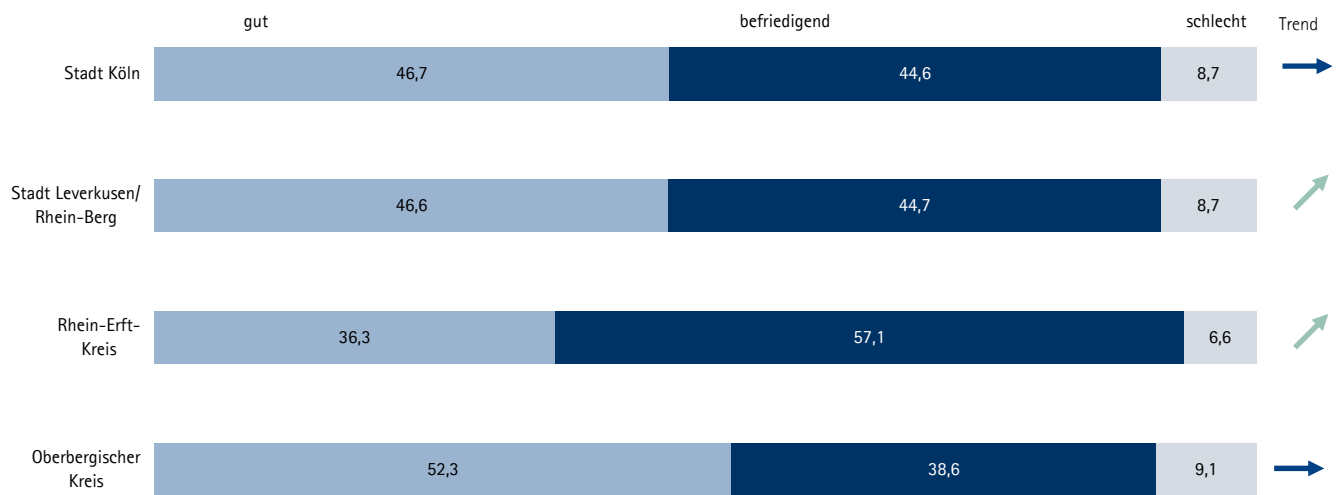
Zu Jahresbeginn blicken in allen Teilen der IHK Region die Unternehmen skeptisch auf die kommenden Monate. Vor allem in den Umlandkreisen äußern sich die Unternehmen wie schon im Herbst zurückhaltender. In der Stadt Köln überwiegen dagegen noch dank der starken Dienstleistungsorientierung die Optimisten. Hier erwarten 22 Prozent der befragten Unternehmen in den kommenden Monaten weiter steigende und nur 18,5 Prozent sinkende Umsätze. Im Vergleich zum Frühjahr 2011 hat damit aber auch die Entwicklung in der Stadt Köln stark an Schwung verloren.

Im Rhein-Erft-Kreis und im Oberbergischen Kreis sehen dagegen nur noch jeweils rund 11 Prozent, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Leverkusen 14,6 Prozent der befragten Unternehmen Wachstumschancen in den kommenden Monaten. Eine rückläufige Geschäftsentwicklung erwarten in der Bergischen Region und Leverkusen dagegen 23,6 bzw. 26,1 Prozent.

Im Vergleich zur Herbstumfrage haben sich die Erwartungen der Unternehmen kaum noch verschlechtert. Immer mehr Unternehmen setzen auf eine Stabilisierung der aktuellen Wirtschaftsentwicklung. Am deutlichsten zeigt sich dieser Trend im Rhein-Erft-Kreis. Hier setzen fast drei Viertel der befragten Unternehmen auf eine konstante Nachfrageentwicklung. Die Unternehmen stellen sich auf eine nachlassende Dynamik ein, fürchten derzeit aber noch keinen Einbruch in ihrer Geschäftsentwicklung.

Beurteilung der Geschäftslage in der IHK Region, Jahresbeginn 2012

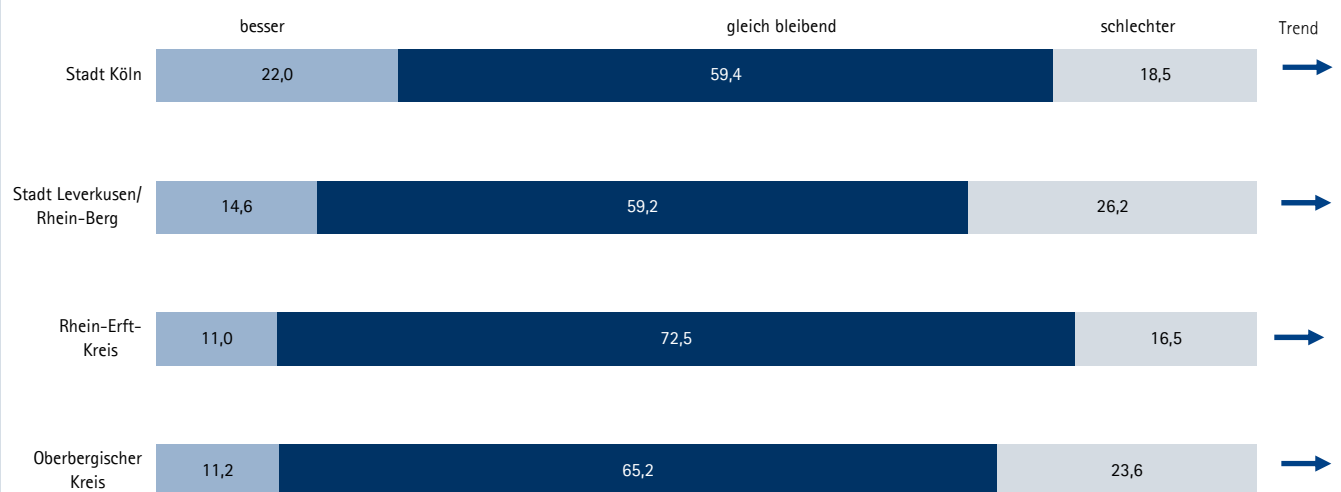
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Beurteilung der Geschäftserwartungen in der IHK Region, Jahresbeginn 2012

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Entwicklung in den Branchen

Industrie

Schon im Herbst 2011 hatten die Industrieunternehmen ihre Geschäftserwartungen deutlich zurückgenommen. Ausgelöst wurde die Unsicherheit von der nachlassenden Auslandsnachfrage und der Sorge vor einer erneuten Zuspitzung der Finanz- und Schuldenkrise. Die Befürchtungen haben sich zunächst noch nicht auf die Stimmung zu Jahresbeginn ausgewirkt. Mit 46,3 Prozent beurteilt weiterhin der Großteil der Industrieunternehmen seine Geschäftslage als gut. Mit derzeit 7,9 Prozent bleibt der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Geschäftsentwicklung weiterhin gering.

Ein Großteil der Unternehmen berichtet unverändert von einer guten Kapazitätsauslastung. Und auch die Auftragseingänge bleiben in der Industrie zufriedenstellend. Bei 51,3 Prozent sind die Auftragseingänge in den vergangenen Wochen weiter gestiegen. Dagegen steht mit 19,3 Prozent etwa ein Fünftel der Unternehmen, deren Auftragseingänge gesunken sind.

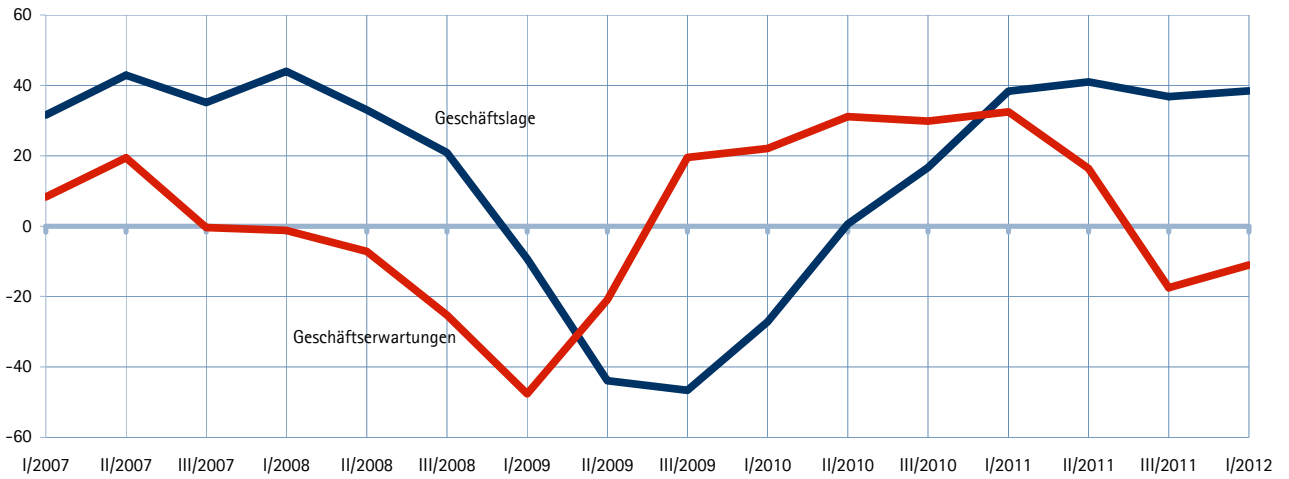
Zu Jahresbeginn bleiben die Industrieunternehmen dennoch zurückhaltend. 24,1 Prozent der befragten Industrieunternehmen rechnen mit einer rückläufigen, nur 13,1 Prozent mit einer expansiven Geschäftsentwicklung. Im Vergleich zum Herbst haben sich die Erwartungen etwas verbessert. Mehr Unternehmen rechnen jetzt mit einer gleichbleibenden Entwicklung. Sorge bereitet den Unternehmen aber weiter die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Nach 40 Prozent im Herbst sehen nun schon 48,2 Prozent der Industrieunternehmen in der Wirtschaftspolitik ein zentrales Risiko.

Als Folge der anhaltenden Krise auf den Finanzmärkten fürchten viele Unternehmen einen Rückgang der weltweiten Nachfrage. Entsprechend haben die Unternehmen zu Jahresbeginn ihre Exporterwartungen nochmals zurückgenommen. Nur noch 13,4 Prozent erwarten ihre Exporte weiter steigern zu können, 25,3 Prozent rechnen mit weniger Bestellungen aus dem Ausland. Im Risiko „Wirtschaftspolitik“ schlägt sich auch die Befürchtung nieder, dass als Folge der Finanzkrise wieder vermehrt Außenhandelsbarrieren aufgebaut werden.

In der Risikobewertung bleibt die Auslandsnachfrage mit 44 Prozent hinter der Inlandsnachfrage (49,7) vor allem aber hinter der Sorge um die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (56,5 Prozent) zurück. Ungeachtet der letzten Preiskorrekturen schätzen die Unternehmen vor allem die langfristige Versorgung mit Rohstoffen als schwierig ein.

Die Beschäftigungsaussichten in der Industrie haben sich zuletzt wieder etwas gebessert. Nachdem die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen im Herbst erstmals wieder negativ ausgerichtet waren, planen mit 20,2 Prozent nun wieder mehr Unternehmen mit mehr Personal. Dagegen beabsichtigen 18,1 Prozent der Unternehmen, ihr Personal in den kommenden Monaten zu reduzieren. Damit dürfte sich die Beschäftigungssituation in der Industrie stabilisieren.

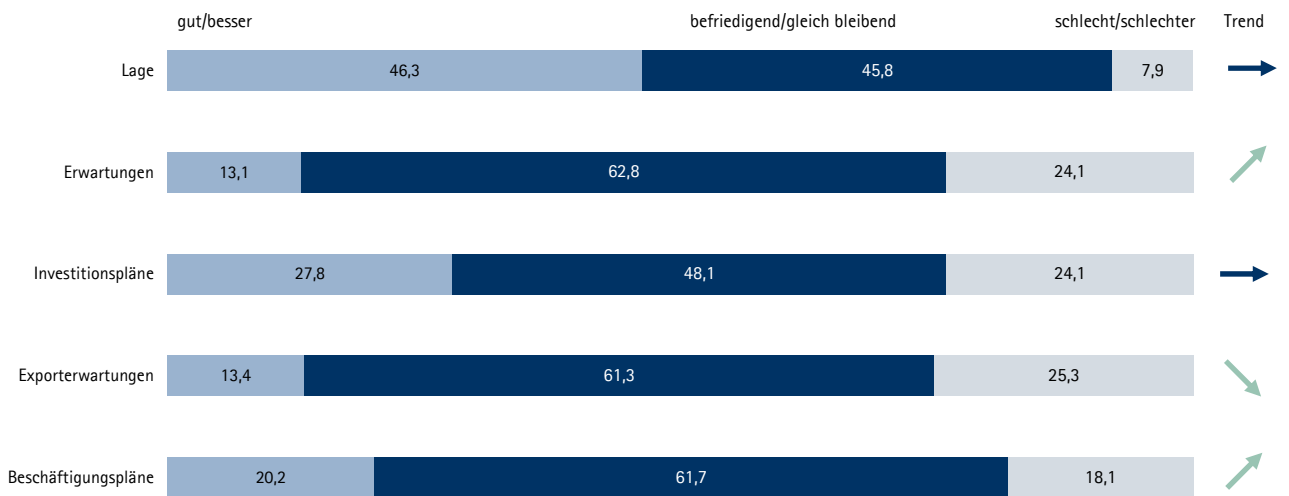
Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Konjunkturaussichten in der Industrie, Jahresbeginn 2012

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Einzelhandel

Zum Jahreswechsel freut sich der Einzelhandel in Deutschland über eines der besten Jahre seit der Wiedervereinigung. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt in 2011 und die stabilen Beschäftigungsaussichten für 2012 machen Hoffnung auf eine weitere Steigerung des privaten Konsums.

Gleichfalls bleibt die Wettbewerbssituation zwischen den Händlern, den einzelnen Branchen aber auch zwischen den Standorten in der Region hoch. Der Trend zu langlebigen Konsumgütern hält an. Zuletzt hat auch die Witterung das Wintergeschäft belastet. In der Summe bleibt die Stimmung im Einzelhandel positiv, kommt aber über den Jahreswechsel nicht an die Gesamtstimmung im IHK Bezirk heran.

34,8 Prozent der befragten Einzelhändler beurteilen ihre Lage als gut, nur 15,2 Prozent als schlecht. Damit konnte der Geschäftsklimaindikator zur Lage das Niveau aus dem Herbst halten. Für die kommenden Monate zeigen sich die Einzelhändler etwas optimistischer als noch im Herbst. 13,3 Prozent erwarten bessere Geschäfte. Mit 28,3 Prozent überwiegen aber weiterhin die pessimistischen Stimmen, die einen Rückgang der Umsätze fürchten. Viele Einzelhändler reagieren auf den hohen Wettbewerbsdruck mit Investitionen und auch Einstellungen sind im Einzelhandel möglich. Immerhin jedes vierte Einzelhandelsunternehmen (25 Prozent) will seine Investitionen ausweiten, jedes Fünfte (20,5 Prozent) plant mit weiteren Mitarbeitern.

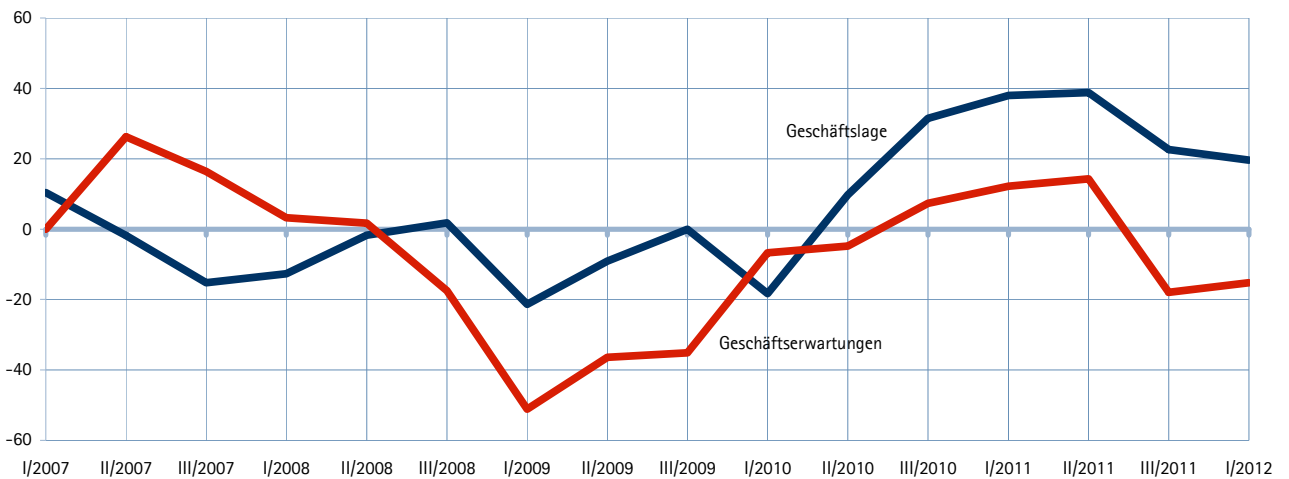
Großhandel

Der Großhandel konnte seine Geschäftsentwicklung aus dem Herbst über den Jahreswechsel fortsetzen. Wie in der Vorumfrage beurteilt jedes zweite Unternehmen (50,8 Prozent) seine Geschäftslage als gut, nur 4,8 Prozent als schlecht. Das Geschäftsklima reicht nicht mehr an die Spitzenwerte aus dem Sommer 2011 heran, hat sich aber auf einem hohen Niveau stabilisiert.

Für die kommenden Monate stellen sich nun immer mehr Großhändler auf einen Umsatzrückgang ein. Der Erwartungsindikator ist zu Jahresbeginn weiter gefallen und landet mit nun -7,9 Punkten erstmals wieder im negativen Bereich. Vor allem die Unternehmen des produktionsnahen Großhandels äußern sich derzeit skeptisch. Sie fürchten, dass sie die abwartende Haltung, die sich seit dem Herbst bei vielen Industrieunternehmen durchgesetzt hat, jetzt in ihrer Geschäftsentwicklung niederschlägt. Mit nun 20,6 Prozent zeigt sich jeder fünfte der befragten Großhändler skeptisch (Vorumfrage 13,6 Prozent).

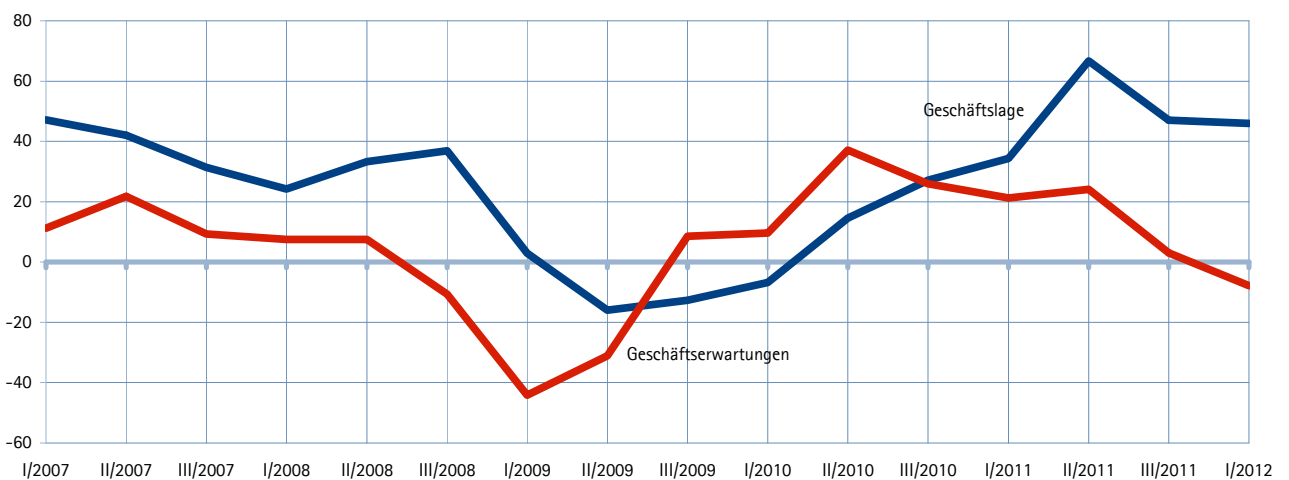
Noch bleiben Investitions- und Beschäftigungspläne in der Summe positiv ausgerichtet. Im Vergleich zur Herbstumfrage fallen die Planungen aber deutlich restriktiver aus. So fiel der Investitionsindikator von 12,3 auf nunmehr 3,2 Punkte. Und auch der Beschäftigungsindikator verlor um über 12 Punkte. Mit derzeit 16,1 Punkten sind die Beschäftigungschancen im Großhandel aber weiter gut.

Geschäftslage und -erwartungen im Einzelhandel, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Geschäftslage und -erwartungen im Großhandel, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Verkehr

Das Verkehrsgewerbe in der Region Köln konnte im vergangenen Jahr nicht zu der guten wirtschaftlichen Entwicklung im IHK Bezirk anknüpfen. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage stieg zwar kontinuierlich an, erreichte aber nicht das Niveau der Gesamtwirtschaft. Zu Jahresbeginn hat sich die Erholung im Verkehrsgewerbe nicht weiter fortgesetzt. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage verlor sieben Punkte, verbleibt mit nunmehr 8,8 Punkten aber weiter im positiven Bereich.

Auch für die kommenden Monate sehen die Logistik- und Verkehrsunternehmen nur wenig Potenzial. 17,6 Prozent erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung, 26,5 Prozent eine weitere Verschlechterung. Sorge bereiten den Unternehmen weiter die Energiekosten. Zwar reicht der Ölpreis derzeit nicht an seine Höchststände aus dem Jahr 2008 heran. Mit einem Niveau von deutlich über 100 Dollar je Barrel belastet er die Geschäftstätigkeit der Unternehmen. Entsprechend sehen 73,5 Prozent der befragten Unternehmen in den Energiekosten das Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit.

Die hohen Energiekosten zwingen die Unternehmen zur Reduktion ihrer Kosten. Dies schlägt sich in den Investitions- und Beschäftigungsplänen nieder. Während die Investitionspläne noch ausgeglichen sind, sind die Beschäftigungspläne restriktiv ausgerichtet. 18,2 Prozent der Unternehmen werden ihre Beschäftigung zurückführen. Nur noch 9,1 Prozent planen mit weiteren Mitarbeitern.

Dienstleistungen gesamt

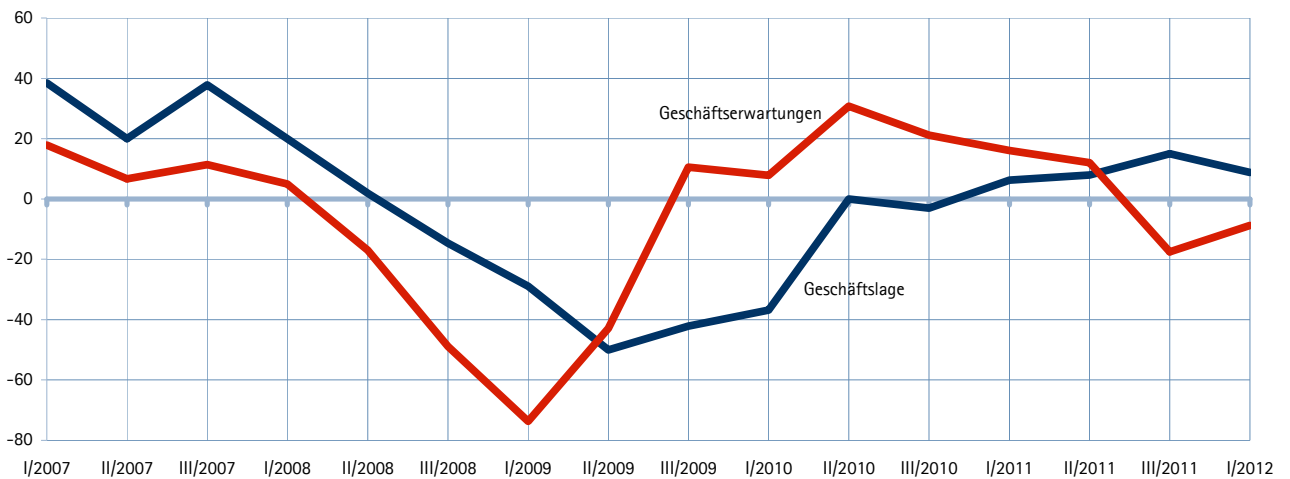
Auch im Dienstleistungssektor erweist sich die Stimmung als überaus robust. Mit einem Wert von nunmehr wieder über der 40-Punkte-Marke kann der Geschäftsklimaindikator zur Lage das gute Niveau des vergangenen Jahres erneut bestätigen. 48,8 Prozent der Dienstleister bewerten ihre Geschäftslage als gut. Von schlechten Geschäften berichten allein 6,5 Prozent.

Für die kommenden Monate werden aber auch die Dienstleister zunehmend skeptisch. Der Rückgang des Erwartungsindikators setzt sich auch zu Jahresbeginn weiter fort. Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen sinkt nun schon zum vierten Mal in Folge um weitere sechs Punkte. Mit jetzt 7,9 Punkten bleibt er noch im positiven Bereich. 22,2 Prozent der Dienstleister setzen auf ein weiteres Wachstum, 14,4 Prozent erwarten einen Rückgang der Nachfrage.

Auch bei einer nachlassenden Dynamik wollen viele Unternehmen weiter investieren und auch neue Mitarbeiter einstellen. Im Herbst fielen die Investitionsplanungen zwar noch expansiver aus, weiter wollen aber 25,6 Prozent der Dienstleister ihre Investitionen am Standort ausbauen. Hinzukommen fast zwei Drittel der Dienstleister (62,8 Prozent), die ihre Investitionsbudgets aus 2011 unverändert belassen wollen.

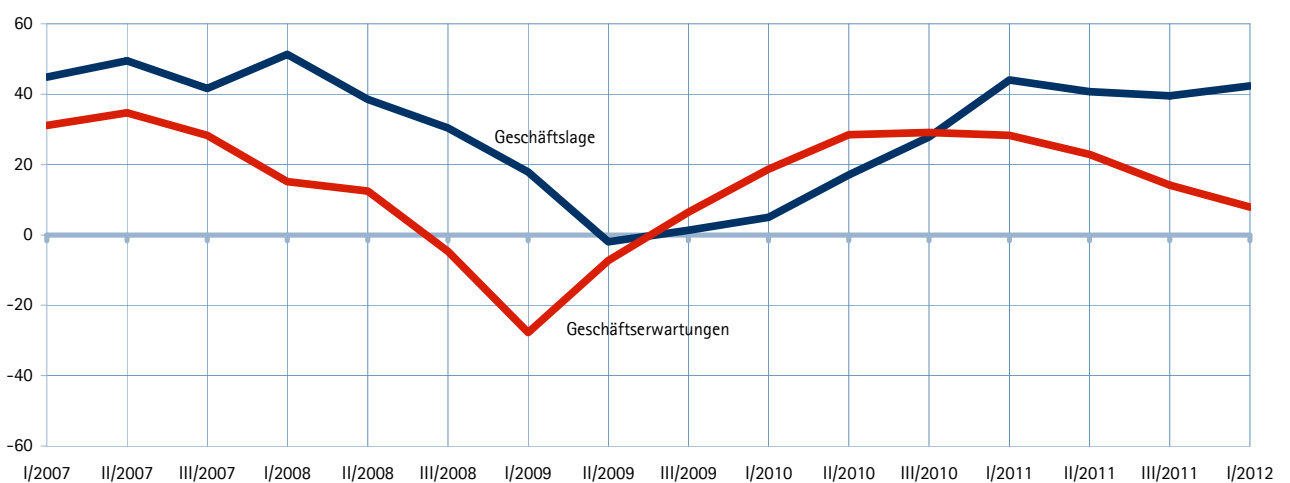
Die Beschäftigungspläne haben sich im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert: 30,2 Prozent wollen weitere Mitarbeiter einstellen, nur 11,6 Prozent Beschäftigung abbauen.

Geschäftslage und -erwartungen im Verkehr, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Geschäftslage und -erwartungen in der Dienstleistungen, Jahresbeginn 2012



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Die Stimmung unter den unternehmensnahen Dienstleistern ist weiterhin gut. Seit dem Jahresbeginn 2011 schätzen nun schon über 45 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein. Der Anteil der unzufriedenen Unternehmen verharrt dagegen bei rund fünf Prozent.

Im weiteren Konjunkturverlauf erwarten aber auch immer mehr unternehmensnahe Dienstleister eine nachlassende Dynamik. Noch vor einem Jahr betrachteten 41 Prozent der Unternehmen die eigene Geschäftsentwicklung als optimistisch. Auch in der aktuellen Umfrage überwiegen weiter die Optimisten (23,4 Prozent). Der größte Anteil der Unternehmen (68,2 Prozent) erwartet in naher Zukunft aber keine großen Veränderungen mehr.

Dennoch weiten viele Unternehmen nochmals ihre Beschäftigungspläne aus. Zu Jahresbeginn wollen 42,5 Prozent der antwortenden Unternehmen neue Mitarbeiter einstellen. Beim Beschäftigungsaufbau stehen die Unternehmen zunehmend vor dem Problem, geeignete Kandidaten für ihre offenen Stellen zu finden. 54 Prozent der Unternehmen geben an, derzeit offene Stellen nicht besetzen zu können. Entsprechend sehen 45,7 Prozent der unternehmensbezogenen Dienstleister im Fachkräftemangel das zentrale Risiko für ihre Geschäftsentwicklung. In der Risikobetrachtung wird der Fachkräftemangel allein von der Sorge um die Inlandsnachfrage übertroffen.

Verbrauchernahe Dienstleistungen

Unter den verbrauchernahen ist die Stimmung nur geringfügig schlechter als bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern. Auch hier bewertet der überwiegende Anteil der Unternehmen mit 42,9 Prozent seine Geschäftslage als gut. Im vergangenen Jahr konnten viele Unternehmen von dem anziehenden privaten Konsum profitieren. Entsprechend hat sich die Stimmung im Jahresverlauf kontinuierlich verbessert.

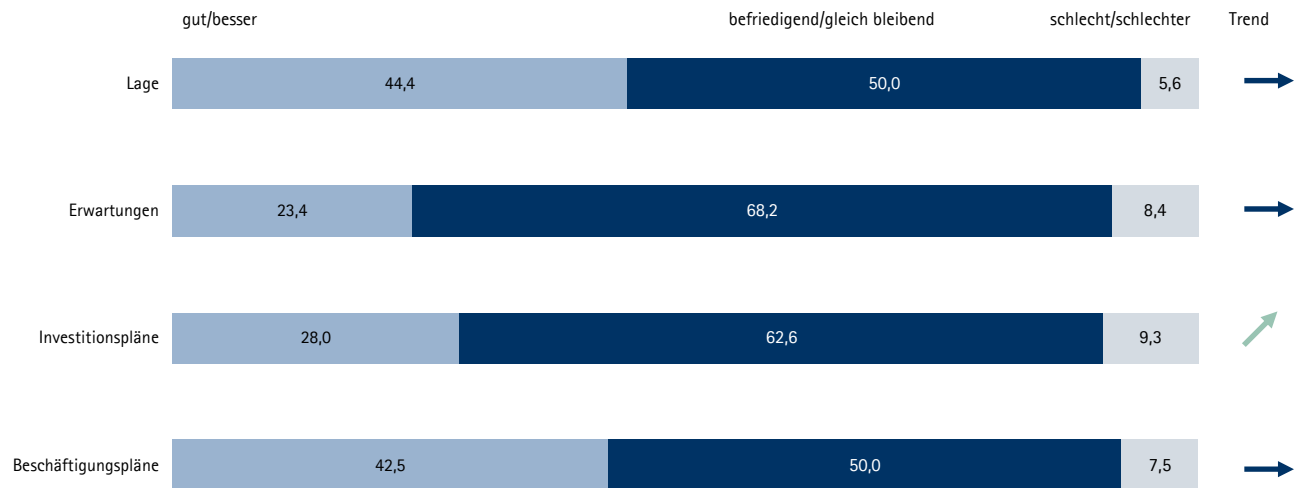
Die gute Entwicklung schreiben die verbrauchernahen Dienstleister nicht mehr für die kommenden Monate fort. Die Erwartungen haben sich erneut verschlechtert. Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen sank deutlich. Zum Jahresbeginn halten sich Optimisten und Pessimisten nun die Waage. Noch im Herbst glaubten viele Unternehmen an eine dauerhafte Aufwärtsbewegung.

Mit dem Stimmungsumschwung haben die Unternehmen auch ihre Beschäftigungspläne deutlich zurückgenommen. Nur noch 14,3 Prozent der Unternehmen stellen ein, 17,9 Prozent planen hingegen mit weniger Beschäftigten. Viele Unternehmen blicken mit Sorge auf die Entwicklung der Arbeitskosten (50 Prozent).

Kritisch betrachten die Unternehmen vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (57,1 Prozent). Neben der allgemeinen Unsicherheit durch die Finanzkrise fürchten die verbrauchernahen Dienstleister aber auch weitere Regulierungen auf dem Arbeitsmarkt.

Konjunkturaussichten bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, Jahresbeginn 2012

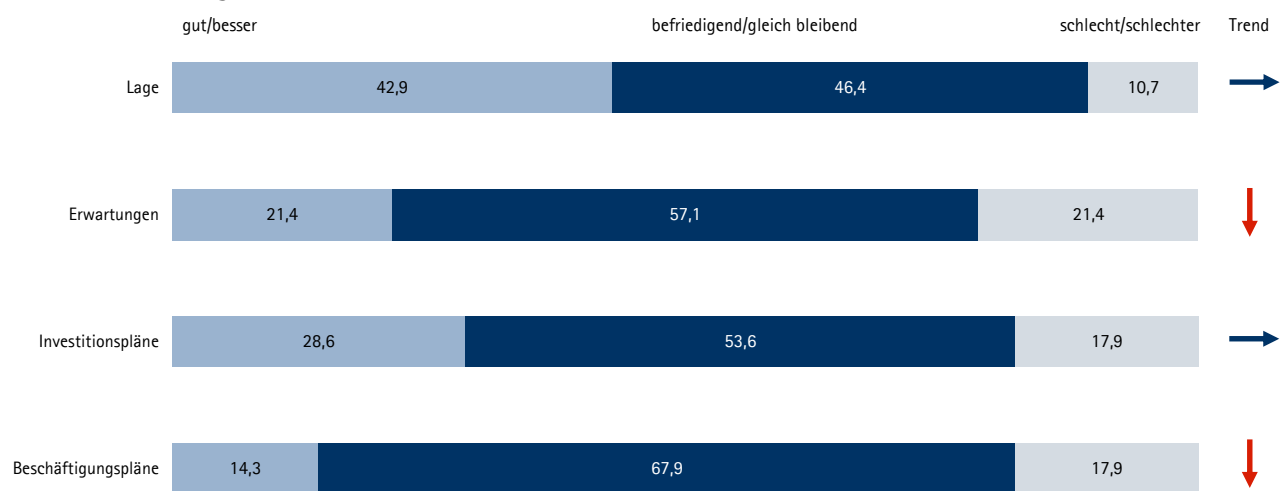
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012. Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 62, 63.1, 69 bis 73, 74.3, 77, 78, 80, 81, 82, 95.1

Konjunkturaussichten bei den verbrauchernahen Dienstleistungen, Jahresbeginn 2012

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Jahresbeginn 2012. Die verbrauchernahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 90 bis 93, 95.2, 96, 59.14, 75, 79, 85 bis 88

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

www.ihk-koeln.de